

## Annette Pfister & Armin Frischknecht

Annette Pfister (\*1970, Zürich) studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Kunstvermittlung und arbeitet seit 2011 als freischaffende Künstlerin. Sie wohnt und arbeitet in Winterthur bzw. Kollbrunn. Diverse Ausstellungsbeteiligungen v.a. im Raum Winterthur. In erster Linie ist sie „zu Hause“ in der Malerei, unternimmt aber gerne auch immer wieder Ausflüge in andere Medien. Für diese Ausstellung realisiert sie zum ersten Mal ein Projekt mit ihrem Lebenspartner

Armin Frischknecht (\*1969, St. Gallen) studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Kunstvermittlung. Er unterrichtet am Gymnasium und arbeitet als visueller Gestalter in der eigenen Firma, wo er u.a. für verschiedene Museen und andere kulturelle und bildungsnahe Institutionen tätig ist.

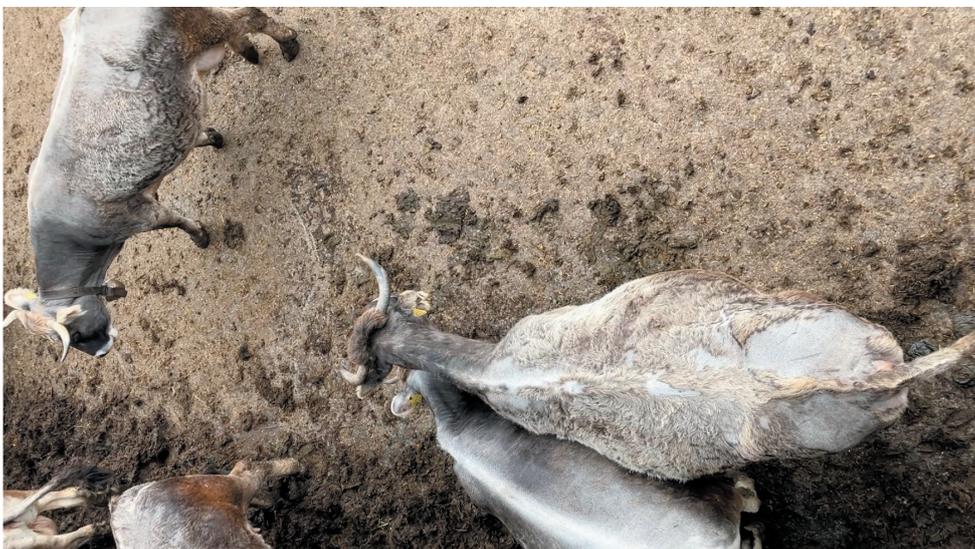
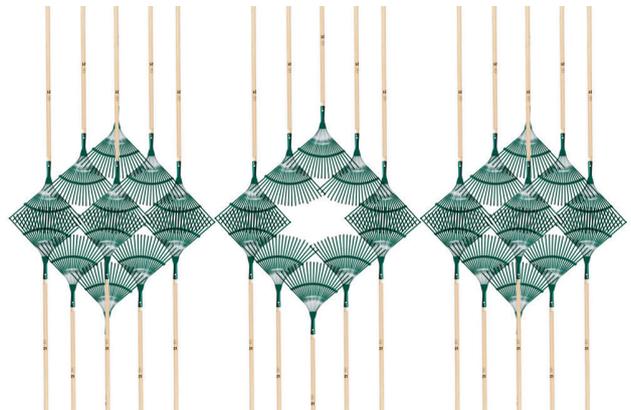
[www.annettepfister.ch](http://www.annettepfister.ch)

[www.arminfrischknecht.com](http://www.arminfrischknecht.com) | [www.hoppingmad.ch](http://www.hoppingmad.ch)



Annette Pfister & Armin Frischknecht,  
*Rechenzentrum*, zirka 400 x 400 cm, 34 Rechen  
auf der Wand, 2025, Oberägeri.

Der Rechen ist ein klassisches Hilfsmittel in der bäuerlichen Arbeit. Es gibt Heurechen, die das frische Heu, das nicht automatisch in den Ladewagen aufgenommen wurde, zusammenrechen, damit unter keinen Umständen etwas verloren geht. Ausgehend vom Rechen bespielen Annette Pfister & Armin Frischknecht das Eingangstor der Scheune des Bauernhofs Schneit mit einer Vielzahl von Rechen. Aus gestalterischen Gründen steht in der Arbeit der Laubrechen im Zentrum, dessen Bauteile filigraner und auffälliger sind als diejenigen eines Heurechens. Die Installation besteht aus 30 Rechen. Das Miteinander der Rechen ergibt, je nach Anordnung, Figuren und Muster, die den Rechen in einen neuen Kontext bringen. Sie sind gleichsam Dekorationsmaterial und Teil einer Installation, die einerseits auf die strenge (handwerkliche) Arbeit im Alltag auf dem Hof verweist und andererseits eine gestalterische Leichtigkeit widerspiegelt.



Annette Pfister, *Rindviecher*, 2025, Video ohne Ton, 53 Sek, Loop, Scuol GR.

Ein Stall. Das Vieh ist weg, der Geruch ist noch da. Wo sind die Tiere? Der Blick in den Trog zeigt eine sich bewegendes Grauvieh-Herde von oben. Ein Blick in die Vergangenheit, oder in die Zukunft? Diesen Tieren ist es egal, sie wandeln, stetig hin und her, her und hin, nach hinten, nach vorne, mal ruhig, mal hektisch – als würden sie einer Choreografie folgen.